

rot: Planung und/oder Umsetzung haben noch nicht begonnen

orange: Planung und Umsetzung begonnen, aber noch nicht abgeschlossen

Grün: Umsetzung weitgehend abgeschlossen

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand	Zu erreichende Entwicklungsziele RI	Möglicher Beitrag zu strategischen Themen, die im RI 2.0 adressiert werden könnten	Spezifisches Ziel der Maßnahme übernommen aus ISEK I	Empfehlungen Gutachter
A1	Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes als Stadteingang (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfianzzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	Nachhaltigkeit Stadtklima Mobilität	Stadteingänge tragen erheblich zum ersten Eindruck bei, der oftmals auf die Gesamtstadt übertragen wird. Sie gehören damit zu den sogenannten "Visitenkarten". Mit der Neuordnung des Bahnhofsvorplatzes soll dieser Bereich städtebaulich und gestalterisch aufgewertet werden und Besucher willkommen heißen.	Zentrales Projekt zur Umsetzung von Entwicklungsziel 1. Hohe öffentliche Aufmerksamkeit. Sollte unbedingt im ISEK II weiter verfolgt werden
A4	Neugestaltung Borneplatz in seiner Funktion als Eingangs- und Verteilort der Innenstadt (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfianzzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 10. Barrieren im öffentlichen Raum abbauen! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	Nachhaltigkeit Stadtklima Identität	Charakteristisch für Rheine ist die Vielzahl an unterschiedlichen Plätzen. Häufig werden diese nicht ausreichend als solche wahrgenommen und bleiben hinter ihren gestalterischen Anforderungen zurück. Eine Stadt lebt ganz besonders von der Qualität der Plätze und Freiräume, sodass es diese aufzuwerten und eine der Nutzung entsprechende Gestaltung zu finden gilt.	Als Teil des Umbaus im Umfeld Rathaus/Hertie und der Wegeachse Bahnhof-Markt-Stradthalie unbedingt im ISEK II weiterführen
A5	Neugestaltung des Umfeldes rund um ehemals Hertie (Städtebauförderung)	Die Maßnahme befindet sich mit allen Teilprojekten in der Planung und im Beteiligungsprozess und kann erst nach dem Bau des Stadthotels umgesetzt werden. Der laufende Rahmenplan ist jedoch zeitnah fertig zu stellen, um für die Fördermittel einen Verwendungsnachweis zu erstellen. Die Maßnahme wurde daher dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen und wird Teil des fortzuschreibenden ISEK.	2. Profilbildung der einzelnen Quartiere unterstützen! 3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 7. Spielorte für Kinder im öffentlichen Raum anbieten!	Nachhaltigkeit Stadtklima	Als weiterer Platz im Platzensemble der Rheiner Innenstadt wird der Staeische Hof schon heute als "Spielort" genutzt. Diese Struktur gilt es auszubauen und zu ergänzen, um den Einkaufsstandort Innenstadt durch weitere Angebote, insbesondere für Familien, zu attraktivieren.	Als Teil des Umbaus Rathaus/Hertie unbedingt im ISEK II weiterführen
A8	Umgestaltung des Trakaiplatzes (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfianzzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	2. Profilbildung der einzelnen Quartiere unterstützen! 3. Stärkung und Weiterentwicklung des innerstädtischen Einzelhandels! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!		Gelegen an einem wichtigen Kreuzungspunkt befindet sich direkt auf der Emsstraße ein weiterer Platz, der durch eine Aufwertung und Nutzungszuführung zur Belebung des öffentlichen Raumes in der Innenstadt beitragen wird. Unterschiedliche Nutzergruppen, insbesondere ältere und Kleinkinder, sollen hier Angebote finden, die die Aufenthaltsdauer in der Innenstadt steigern.	Zur Vervollständigung der Maßnahmen aus ISEK I notwendig. Sollte deshalb im ISEK II als Teil des Gesamtkonzepts Emsstraße umgesetzt werden
A9	Eingangsbereich Obere Emsstraße aufwerten (Städtebauförderung, Förderung für Mobilitätsstation)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfianzzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Die Maßnahme wird bereits geplant und im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche!		Der Haltestellenbereich an der oberen Emsstraße übernimmt die Eingangsfunktion in die Innenstadt im Norden. Durch eine Aufwertung des Wartebereichs und Verbesserung der Orientierung sollen die Qualität der Busverkehrsinfrastruktur erhöht und das Ankommen in der Innenstadt angenehmer gemacht werden.	Wenn möglich: Anregungen aus der Beteiligung noch integrieren
A11	Räumliche Stärkung des Eingangsbereichs Hovestraße/Kardinal-Galen-Ring (keine Förderung)	Die öffentliche Fläche des Parkplatzes neben dem Köpighaus wird aufgrund des bevorstehenden Neubaus eines Stadthotels auf ehemals Hertie (siehe B 4) derzeit noch nicht offensiv von der Stadt vermarktet, da sie ggfs. der Baustelleneinrichtung dienen wird.	1. Städtebauliche und gestalterische Aufwertung der Stadteingänge!	Nachhaltigkeit Mobilität	Mit der Aufwertung und Neubebauung im Bereich des südlichen Innenstadteingangs sollen bislang ungenutzte Flächenpotenziale aktiviert und die Nutzungsdichte erhöht werden. Parkhäuser stellen ebenfalls wichtige Anknüpfungsorte innerhalb der Innenstadt dar und müssen daher einen einladenden, sauberen und sicheren Charakter vermitteln.	Planung und Umbau: Integration in ISEK II? Siehe auch Übersicht Projekte aus ISEK I
A12	Förderung und Weiterentwicklung von innerstädtischen Kulturorten (Förderprogramm suchen)	Die "Rheiner Kulturgespräche" werden bei aktuellen Anlässen fortgeführt. Wegen fehlender Förderzugänge konnten der Kulturweg und die Illumination der Kulturorte bislang nicht umgesetzt werden.	9. Kulturelle Orte verbinden und sichtbar machen! 14. Verstärkung von Aktivitäten der Innenstadtdakteure!		Neben der Innenstadt als Einkaufsstadt sind auch die kulturellen Angebote wichtige Magneten für die Innenstadt und generieren Besucher. Die vorhandenen Angebote müssen stärker in den innerstädtischen Kontext eingebunden werden und sollen stärker nach außen strahlen, um weitere Besucher anzuziehen. Mit neuen Angeboten und Veranstaltungen sollen mehr Anreize zu einem Kulturbesuch in der Innenstadt geschaffen werden.	Unabhängig vom ISEK II sollte die Illuminierung der Kulturorte realisiert werden, ggf. auch als temporäres Event
C1	Umgestaltung der Fußgängerzone mit neuer Möblierung (Gestaltungskonzept erarbeiten und realisieren) (Städtebauförderung)	Ein Fußgängerleitsystem kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfianzzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wird es im Rahmen ISEK II behandelt	4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufer ein Thema geben!	Digitalisierung	Wege dienen als vernetzendes Element der Innenstadt und sind entscheidend für die Erreichbarkeit und Funktionalität. Die Wegesysteme müssen zum einen den veränderten Anforderungen angepasst werden (...), zum anderen liegt der Fokus auf einer aufeinander abgestimmten Gestaltung, die einen ruhigeren und klaren öffentlichen Raum unterstreichen (...). Mit der gestalterischen Neubetrachtung aller Fußgängerzonenbereiche sollen attraktive öffentliche Räume geschaffen werden, die den unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden	Maßnahmen werden offenbar nicht hinreichend wahrgenommen: Öffentlichkeitsarbeit intensivieren. Besonders obere Emsstraße ist nach Ergebnissen der Beteiligung noch nicht umgesetzt
C3	Umbau der Nepomukbrücke (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfianzzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen und wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Die Nepomukbrücke zählt als verbindendes Element der Innenstadtsseiten und soll nicht als Barriere zum anderen Emsufer gelten. Durch eine einheitliche Gestaltung über die Brücke hinweg kann die Innenstadt als Einheit und nicht als zwei Teile angesehen werden. Zudem gilt es die Ems stärker zu inszenieren und wahrnehmbar im Stadtbild zu gestalten.	Zur Vervollständigung der Achse Emsstraße notwendig, sollte in ISEK II umgesetzt werden

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand	Zu erreichende Entwicklungsziele RI	Möglicher Beitrag zu strategischen Themen, die im RI 2.0 adressiert werden könnten	Spezifisches Ziel der Maßnahme übernommen aus ISEK I	Empfehlungen Gutachter
C4	Gestaltung der Blütliege als städtebauliches Teilstück für einen Rundlauf durch die Innenstadt (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfinanzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen und wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	2. Profilbildung der einzelnen Quartiere unterstützen! 4. Gestalterische Aufwertung der Fußgängerzone! 6. Den Emsufern ein Thema geben!		Rundläufe innerhalb der Einzelhandelslagen sind stets gut frequentiert, da hier keine Wege "doppelt" gegangen werden, sondern abwechslungsreiche Wege entstehen. Zudem ergeben sich neue Nebenwege, die die Besucher verleiten unterschiedliche Wege zu nutzen.	Offenbar kaum: Resonanz in der Öffentlichkeit. Wenn überhaupt, dann geringe Priorität für ISEK II
D1	Spielorte in der Innenstadt aufwerten und neue Angebote entwickeln (Städtebauförderung)	Die Ergebnisse der Kinderbeteiligung aus dem Jahr 2016 konnten noch nicht vollständig umgesetzt werden, da die Spielorte Stalscher Hof, Trakaipplatz, Timmermanufer voraussichtlich erst in ISEK II realisiert werden.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 7. Spielorte für Kinder im öffentlichen Raum anbieten! 14. Verstärkung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!	Zusammenleben	Neben dem reinen Einkaufen spielen insbesondere die Gestaltung von Freiräumen und Angebote für Kinder bei Familien eine entscheidende Rolle bei der Wahl des Einkaufsortes. Bislang gibt es in der Rheiner Innenstadt nur wenige dieser Orte, die das Einkaufen, Spielen und Verweilen miteinander verbinden. Diese Gruppe soll wieder stärker in die Innenstadt gezogen werden. Daher gilt es Spielorte zu konzipieren, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden.	Trotz weitgehender Umsetzung hoher Diskussionsbedarf. Unter neuem Titel nochmal ins ISEK II - Förderschädlich? Spielorte realisieren
D3	Angebote für die ältere Generation fördern (Städtebauförderung)	Ein geeigneter Standort für einen Bouleplatz wurde bei den bislang neu gestalteten Freiflächen noch nicht gefunden.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 14. Verstärkung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!	Zusammenleben	Neben den Kindern und Jugendlichen gehört auch die ältere Generation zu den Nutzern der innerstädtischen Angebote. Vor dem Hintergrund der Mobilität und barrierefreien Gestaltung müssen neue Angebote in der Rheiner Innenstadt entstehen, die auf die Bedürfnisse der zunehmend älteren Bevölkerung eingehen.	Trotz weitgehender Umsetzung hoher Diskussionsbedarf. Unter neuem Titel nochmal ins ISEK II - Förderschädlich? Boulebahn realisieren
E 2	Beratungsangebote für Wohnungseigentümer (Städtebauförderung)	Eine digitale Beratungsplattform wurde erstellt. Trotz Unterstützung durch den Innenstadtsverein und Architekten nahmen Immobilieneigentümer die angebotenen Beratungsgutscheine im Wert von maximal 500 € nicht an. Ersatzweise wird ein Quartiersarchitekt Immobilieneigentümer zukünftig aktiv beraten. Das Musterprojekt einer Blockinnenhofsanierung konnte wegen des hohen Steuerungsaufwandes nicht umgesetzt werden und wird im ISEK II überarbeitet.	12. Offensive "Wohnen in der Innenstadt" konzipieren und begleiten! 14. Verstärkung von Aktivitäten der Innenstadtakteure!		Zur Steigerung und Verbesserung des Wohnraums in der Innenstadt müssen Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen stattfinden, um Wohnangebote zu schaffen bzw. den heutigen Ansprüchen anzupassen. Die Beratung senkt die Hemmschwelle für die Eigentümer zur fachlichen Beratung und schafft Anreize sich mit dem Thema Modernisierung und Werterhalt der Immobilien konkreter auseinanderzusetzen.	Ziel 12 spielt in der Umsetzung ISEK I bisher kaum eine Rolle. Intensivierung für ISEK II erscheint notwendig.
F1	Attraktive Gestaltung des Timmermanufers (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfinanzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	6. Den Emsufern ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	Nachhaltigkeit Stadtklima Zusammenleben	Die jeweiligen Uferbereiche haben ihre eigenen Spezifika: "grünes Ufer" – "steinernes Ufer", die jeweils zu einem eigenen Thema führen. Dennoch sollten beide Ufer eine aufeinander abgestimmte Gestaltung aufweisen und einem Gestaltungsprinzip folgen. Dies zeigt auch optisch eine Zusammengehörigkeit und verbindet die bisher unterschiedlichen "Seiten" der Innenstadt miteinander.	Zentrales Projekt für Gestaltung der beiden Emsufer. Unbedingt im ISEK II weiterführen
F2	Attraktive Gestaltung des Kettelerufers (Städtebauförderung)	Der 1. Uferabschnitt zwischen Ludgerbrücke und Nepomukbrücke ist fertiggestellt. Eine Solartankstelle für E-Bikes war am Kettelerufer wegen des Überschwemmungsbereiches nicht umzusetzen. Als Standort für eine Servicestation für Radfahrer wurde der umgesetzte Standort in der Mühlenstraße als sinnvoller gesehen als der ursprünglich vorgesehene Standort am Emswehr. Der 2. Uferabschnitt bis zur Dionysiusbrücke konnte mit den Gesamtmitteln des Rahmenplans nicht umgesetzt werden und wird im ISEK II überarbeitet. Der Abschnitt nördlich der Emswehrs soll mit ergänzenden Teilprojekten im Rahmen des ISEK II umgesetzt werden.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufern ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	Nachhaltigkeit Stadtklima Zusammenleben	Ähnlich wie am Timmermanufer kann auch dem Kettelerufer durch eine Gesamtkonzeptionierung ein Leitthema (hier: urbanes Ufer) gegeben werden. Die einheitliche Optik trägt auch hier zur Zusammengehörigkeit der Ufer innerhalb der Innenstadt bei und berücksichtigt die unterschiedlichen Anforderungen, wie z.B. der Radtouristen, Innenstadtbesucher und Anlieger.	Als Komplettierung des Umbaus Kettelerufer wichtiger Bestandteil ISEK II
F3	Bestehende Gastronomieangebote funktional einbinden und weitere Ansiedlungen fördern (Städtebauförderung)	Die Maßnahme wird dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	6. Den Emsufern ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Um dem Stadtmotto "Leben an der Ems" gerecht zu werden, sollen Teile der Innenstadt stärker mit dem Fluss verknüpft werden. Insbesondere Gastronomie fördert die Frequentierung am Fluss und sollte daher in Zukunft verstärkt an beiden Uferbereichen angesiedelt bzw. stärker präsent werden.	Siehe F1
F4	Aktivierung des Freizeitwertes der Ems (Städtebauförderung)	Am Emsradweg wurden Schildertafeln aufgestellt, die z.B. auf Sehenswürdigkeiten und Einkaufsmöglichkeiten von Rheine hinweisen, um Radtouristen in die Innenstadt zu bringen. Ein Akteursforum Ems sollte mit Hilfe eines Fachbüros parallel zur Ausführungsplanung des Kettelerufers gebildet werden, was wegen Corona nicht umsetzbar war. Diese Teilmaßnahme konnte nicht mehr bis zur Frist Mitte 02/2022 zur Verausgabung der Mittel aus dem Antrag 2015 umgesetzt werden. Es wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufern ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Die Belebung der Ems findet nur dann statt, wenn möglichst viele verschiedene Personengruppen die Uferbereiche für sich entdecken und nutzen können. Ein vielfältiges Angebot im Bereich der Innenstadt wertet die Ems als Ort der Freizeit auf und sorgt für Frequentierung. Die Ems ist für die Rheiner Innenstadt ein regional einzigartiges Alleinstellungsmerkmal, da sich die Innenstadt entlang beider Uferbereiche zieht.	Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Umsetzung der durch CoVid entfallenen Formate der Meinungsbildung suchen
F5	Veranstaltungen am und auf dem Fluss fördern (keine Förderung)	Beim Umbau des Kettelerufers wurde eine Stromversorgung für Veranstaltungen installiert. Die Teilmaßnahme "Initiierung neuer Veranstaltungen an und auf der Ems" hängt unmittelbar mit dem Akteursforum Ems der Teilmaßnahme F4.1 zusammen. Beide werden bei der Fortschreibung des ISEK behandelt.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufern ein Thema geben!		Neben den ständigen, kommerziellen und öffentlichen Angeboten entlang der Ems sollten auch verschiedene Veranstaltungen am und auf dem Wasser stattfinden. Herausragende Events sind nicht nur ein kurzes Blitzlicht, sondern können auch dauerhaft neue Aufmerksamkeit auf bestehende Potenziale entfachen und Besucher aus der Region in die Innenstadt ziehen.	Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Umsetzung der durch CoVid entfallenen Formate der Meinungsbildung suchen
F6	Inszenierung der Brücken (Städtebauförderung)	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfinanzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	6. Den Emsufern ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!	Identität	Zur Verknüpfung beider Innenstadtsseiten kommt den baulichen und wahrnehmbaren Querungsmöglichkeiten (Brücken) eine besondere Bedeutung zu. Mit einem Gang über die Brücken ändert sich nicht nur die Perspektive auf die Innenstadt, sondern auch das Wasser wird aus einer anderen Perspektive "erlebbar". Diese Qualität muss stärker herausgearbeitet und intuitiv ablesbar werden.	Maßnahme macht Sinn im Kontext eines Gesamtkonzepts Verbindung der Emsufer - Brücken, Wehr, Verkehr

	Maßnahme und Finanzierungsart	Synopse Sachstand	Zu erreichende Entwicklungsziele RI	Möglicher Beitrag zu strategischen Themen, die im RI 2.0 adressiert werden könnten	Spezifisches Ziel der Maßnahme übernommen aus ISEK I	Empfehlungen Gutachter
F7	<b>Verlauf der historischen Furt erlebbar machen (Städtebauförderung)</b>	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfinanzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	6. Den Emsufern ein Thema geben! 9. Kulturelle Orte verbinden und sichtbar machen!	Identität	Die Furt bildet den ursprünglichen Verbindungsweg der beiden Emsufer. In diesem Bereich ist heute keine Querung mehr möglich. Um ein historisches Element wieder sichtbar zu machen sowie die Kulturbereiche Textilmuseum und Falkenhof besser miteinander zu verbinden, soll der ehemals wichtigste Verbindungsweg der Stadt über die Ems wieder erlebbar werden.	Maßnahme macht Sinn im Kontext eines Gesamtkonzeptes Verbindung der Emsufer - Brücken, Wehr, Verkehr
F8	<b>Öffnung der Ems zur Innenstadt durch Abbruch der Emsgaragen und Neugestaltung des Heilig-Geist-Platzes (Städtebauförderung)</b>	Die Maßnahme kann nicht mehr mit den zur Verfügung stehenden Gesamtfinanzmitteln des Rahmenplans umgesetzt werden. Daher wurde sie dem laufenden Städtebauförderprojekt entnommen. Sie wird im Rahmen der Fortschreibung des ISEK überarbeitet.	5. Belebung der Plätze durch Nutzungsvielfalt und attraktiv gestaltete Bereiche! 6. Den Emsufern ein Thema geben! 11. Attraktive Infrastruktur für Reisende, Pendler und Besucher schaffen!		Um dem Stadtmotto "Leben an der Ems" gerecht zu werden, sollen Teile der Innenstadt stärker mit dem Fluss verknüpft werden. Durch eine Öffnung der Innenstadt zur Ems im Bereich der zzt. vorhandenen „Emsgaragen“ am Heilig-Geist-Platz auf Höhe der Emsterrasse kann eine direkte optische wie nutzungsbezogene Verknüpfung von Innenstadt und Ems erfolgen, die den Fluss von der Innenstadt aus sichtbar und zugänglich macht und umgekehrt.	Wichtiger Beitrag zur besseren Verbindung Innenstadt-Kettelerufer, ins ISEK II übernehmen